Austr.
137
e

4° Austr. 137 e

Digitized by Google

Beschreibung

des grossen

Erdbebens

in

Raab, Tyrnau, Komorn, und Pesth

den 22ten April 1783.

Von Stoß.

Bayerische Staats-Bibliothek

WIEN,

an erhielt aus Ungarn die betrübte Nachricht, daß den 22ten April fast in allen an der Donau gelegenen Ortaften, besonders zu Prespurg, Raab, Tyrnau, omorn, und Pesth, eine große Erderschitterung verihret worden. So viel sich aus den bishero ergangenen achrichten urtheilen läßt, so scheint Komorn der Mitpunkt des Erdbebens gewesen zu seyn, die an 22ten dieß olgten Stösse haben in dieser Stadt mehr Schaden, als anderen Orten unseres Vaterlandes verbreitet. Die er- Erschütterung die man verspührte, war früh um 3 Uhr, d die darauf folgenden, haben sehr viele Häuser in der nern und äußern Stadt in Schutt verwandelt, die Erhütterung hat aber den K. K. Kasernen einen grossen chaden, welcher noch nicht zu beschreiben, zugefügt, so ß die Garnison, gleich nach Bemerkung des ersten gealtsamen Stosses, sich genöthiget sahe, auf das Feld zu ichten. Die Einwohner noch in tiefen Schlafe wurden eils aus den Bettern geworfen, theils von den zusamen gefallenen Mauren bedeket! einige Häuser sanken gänzch zusammen, von einigen fiellen die Schorsteine zu Boen, die Mauern bekammen beträchtliche Schalten mehre- Schuhe weit. Kein Haus (wie man schreibt) blieb ohe Beschädigung. Die Einwohner retteten sich eilends auf ie Felder, das Erdbeben währte fort und um 10 Uhr Vorittags hatte man 12 Stöße gezählet. — Die Anzahl der Menschen, die in dem Schutt ihr Grab fanden, kann man och nicht genau bestimmen; indessen will man doch die Mene der Verunglückten auf 150 berechnen.

Nebst der den 22ten dieß zu Prespurg verspührten

tiger Regen, welcher nur den 24ten dieses mit e heitern und angenehmen Witterung verwechselte. Zu T nau war ebenfalls der 22te jener fürchterliche Tag, geachtet das Erdbeben nur sehr gering allda war, so daß nicht einmal von allen Personen bemerkt wurde, so verl sen doch viele die Stadt, oder begaben sich auf geräum Plätze, um sich von dem befürchteten Sturz der Wohn in Sicherheit zu setzen.

Zu Pesth empfand man an eben diesen schröcklich Tag Morgens um 25 Minuten nach 3 Uhr sowohl als Ofen kurz aufeinander 2 Erdstösse, welche zwar nicht stark als jene waren, die sie im Jahre 1763 heimgesuc doch aber hie und da Risse nachgelassen haben.

Die Erinnerung an das dadurch jetzt so bedräng Italien versetzte alles in die größte Furcht. Auf Befehl nes löbl. Magistrats und Anordnen des hiesigen He Abts und Stadtpfarrers ist den 23ten Morgens um 8 U der schonenden Barmherzigkeit des Allgewaltigen für g dige Abwendung dieser uns bedrohten Gefahr ein Dankop in hiesiger Stadtpfarkirche gebracht worden, und tägl wird um die Stunde bis zum 3ten May bey ausgesetz hochwürdigen Gute damit angehalten werden.

Gedanken in Versen über das Erdbeben.

O stolze Welt, zergängliches Leben,
Der man alles zuvertraut,
Sag, was bist du dann gewesen,
Eh dan Schöpfer dich gebaut?

Dieſe ganze eitle Erden,
Hat der Herr aus nichts gemacht,
Und ſie wird es wiedrum werden,
Wann des Höchſten Zorn erwacht.
Wolken krachen, Berge zittern,
Und die ganze Erde weint;
Stein und Felſen müſſen ſplittern,
Wenn der Herr nur droth und winkt.
See und Meer zerreißt die Schranken.
Und ein ganzes Land verſinkt,
Städte, Thüren und Häuſer wanken,
Wann der Herr nur droht und winkt.
Selbſt die ſchöne Stadt des Herrn,
So der Heiland ſelbſt gebaut,
Sieht man von den Feind verzehren.
~~Mord und Tod droht ihren~~ Feind.
Sodomas beglückter Degen,
Der ſo viele Römer ſchlug,
Muß ſich in die Aſche legen,
Wie Simſon die Philiſter ſchlug.
Alles, alles muß vergehen,
Alles iſt ein Unbeſtand,
Was wir heute reizend ſehen,
Das iſt morgen Staub und Sand;
Was Natur und Glück beſtellet,
Iſt geſchmückte Eitelkeit,
Nur der Geiſt der uns beſeelet,
Wandert in die Ewigkeit.